

Cicero pro Cluent. 15 und wohl auch Catull 66, 17 anspielen, daß die Neuvermählte die Schwelle betrete. Ähnlich singt der Chor, der mit Catulls Hochzeitslied (61, 166) einen vornehmen Brautzug begleitet:

Transfer omine cum bono
limen aureolos pedes,
rassilemque subi forem.
Io Hymen Hymenaeae io,
Io Hymen Hymenaeae.

Freilich ist die Übereinstimmung mit Plautus insofern nicht vollkommen, als bei diesem die Schwelle des Hochzeitshauses, das die Braut verläßt, bei Catull, Plutarch (Varro und Lucan?) die des Hauses, das die Neuvermählten aufnehmen soll, bei Cicero die Schwelle des Brautgemachs (*limen cubiculi*) gemeint ist. Ferner weichen unsere Zeugnisse darin voneinander ab, daß nach Plutarch die Braut von den Begleitenden über die Schwelle gehoben wird, während sie bei Plautus selbst den entscheidungsvollen Schritt tut, wie auch die anderen Zeugen nur von einem Nichtberühren der Schwelle reden. Wie diese Unstimmigkeiten sich erklären, kann hier dahingestellt bleiben: In jedem Fall bedeutet *super limen* 'über die Schwelle'.

Die Rolle, die die Schwelle im Hochzeitsritus spielt, ist merkwürdig; noch merkwürdiger ist es, daß auch bei anderen Gelegenheiten Wendungen wie *super limen ferre* so oft gebraucht wurden, daß sie noch im verschrumpften Zustand (als *sublimen ferre* usw.) von Mund zu Mund weiter gegeben wurden. Um dies zu erklären, ist es nötig, darzulegen, welche Bedeutung die Schwelle in Sprache, Recht und Glauben der Römer gehabt hat.

6. Die Schwelle in Sprache und Glauben der Römer.

Wir finden die Schwelle im republikanischen Latein oft da genannt, wo andere Sprachen sich mit einem einfachen Ausdruck für 'hinein, hinaus' begnügen. In der Cistellaria 650 will der Jüngling sagen 'ich will das Mädchen ins Haus tragen'; das drückt er mit den Worten aus *hanc ego tetulero intra limen*. Die Aufforderung, im Haus zu bleiben und auf ein Zeichen zum Heraustreten zu warten, wird Mo. 1064 in die Worte gekleidet: *Illico intra limen isti astate ut cum extemplo vocem continuo exiliatis*;